

## »» Geschäftsklima: Mittelstand nur mäßig beeindruckt von Trump

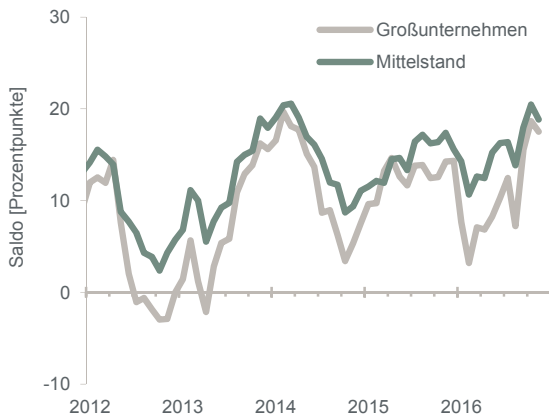
7. Dezember 2016

Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

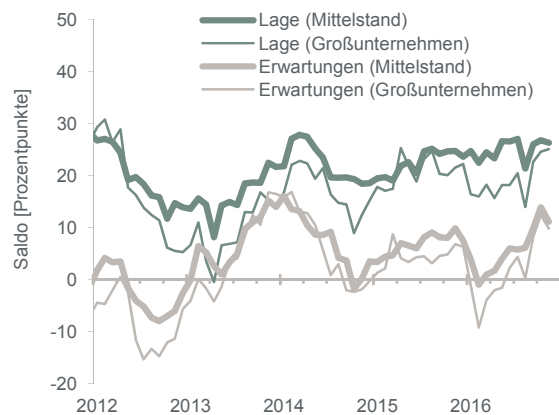
Pressekontakt: Christine Volk, Telefon 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Industrie zieht mittelständisches Geschäftsklima etwas nach unten
- Topstimmung in Bau und Einzelhandel
- Leichter Klimarücksetzer bei Großunternehmen
- Deutscher Aufschwung vorerst nicht in Gefahr

**KfW-ifo-Geschäftsklima**



**KfW-ifo-Klimakomponenten**



Quelle: KfW, ifo

### Mittelständisches Geschäftsklima kühlt sich etwas ab

Die nicht zuletzt dank protektionistischer Ideen überraschend gewonnene Wahl Donald Trumps zum 45. Präsidenten der USA belastet zwar die Stimmung in der deutschen Exportwirtschaft. In der Breite zeigen sich die deutschen Firmen aber ersten Reaktionen zufolge nur mäßig beeindruckt. Nach zwei insgesamt sehr kräftigen Anstiegen in den Monaten zuvor gibt das mittelständische Geschäftsklima im November um vergleichsweise moderate 1,7 Zähler auf 18,8 Saldenpunkte nach. Vor allem der Blick in die Zukunft fällt etwas zurückhaltender aus als im Monat zuvor:

- Die mittelständischen Geschäftserwartungen verschlechtern sich um 2,7 Zähler auf 11,2 Saldenpunkte, notieren damit jedoch immer noch auf dem zweithöchsten Stand seit März 2014.
- Ungeachtet des vernachlässigbaren Rückgangs um 0,5 Zähler sind die Mittelständler mit ihren aktuellen Geschäften weiterhin sehr zufrieden. Mit jetzt 26,3 Salden-

punkten bestätigen die Lageurteile erneut ihr hohes Niveau, auf dem sie sich schon das ganze Jahr über bewegen.

### Ähnliches Stimmungsbild bei Großunternehmen

Die Großunternehmen lassen in weiten Teilen ein nahezu identisches Stimmungsbild erkennen. Ihre Erwartungen fallen im November um 2,6 Zähler auf 9,8 Saldenpunkte. Sowohl das Ausmaß des Rückgangs wie auch das aktuelle Niveau des Erwartungsindikators sind den mittelständischen Vergleichswerten damit sehr ähnlich. Ihre aktuellen Geschäfte bewerten die großen Firmen zwar minimal besser als im Vormonat (+0,5 Zähler auf 25,1 Saldenpunkte). Aber genauso wie bei dem Rückgang im Mittelstand ist das Ausmaß der Veränderung auch hier so gering, dass es praktisch nicht ins Gewicht fällt. Unter dem Strich steht auf Seiten der Großunternehmen somit ebenfalls ein etwas schwächeres Geschäftsklima zu Buche (-1,2 Zähler auf 17,5 Saldenpunkte). Alles in allem haben sich die Unterschiede zwischen den beiden Unternehmensgrößenklassen – nicht nur beim

Geschäftsklima sondern auch bei dessen Komponenten – in den vergangenen Monaten ganz erheblich verringert.

### **Erste Sorgenfalten in der Industrie**

Die Angst vor nationaler Abschottung und mehr Protektionismus sorgt insbesondere in der Industrie für erste Sorgenfalten. Dies ist verständlich, denn sie ist wie kein anderer Wirtschaftsbereich in Deutschland auf offene Grenzen angewiesen. Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes verliert 1,8 Zähler und sackt auf 14,0 Saldenpunkte ab. Innerhalb des Mittelstandes ist die Industrie allerdings die einzige Branche mit einer negativen Stimmungsentwicklung im November. Bei den Großunternehmen verschlechtert sich das Geschäftsklima neben der Industrie (-2,5 Zähler auf 15,9 Saldenpunkte) auch im Großhandel (-1,9 Zähler auf 21,6 Saldenpunkte), der an der Schnittstelle von nationalen und internationalen Märkten aktiv ist.

### **Hervorragende Stimmung in den Binnenbranchen**

Weiterhin hervorragend ist die wirtschaftliche Stimmung demgegenüber in den beiden Binnenbranchen Bau und Einzelhandel. Während das Klima bei den mittelständischen Firmen dieser beiden Wirtschaftsbereiche auf hohem Niveau stabil bleibt oder leicht anzieht, hellt es sich bei den großen Firmen in beiden Fällen sogar um mehr als sechs Zähler auf. Beim Bau erreichen die seit Januar 1991 verfügbaren branchenspezifischen Geschäftsklimaindikatoren in beiden

Unternehmensgrößenklassen zum wiederholten Mal in diesem Jahr neue Allzeithochs. Konsum und Wohnbau bleiben wichtige Stützen der Konjunktur.

### **Gute Konjunkturaussichten für 2017**

Ungeachtet des etwas kühleren Geschäftsklimas im November halten wir an unserer fundamental positiven Konjunkturschätzung für 2017 fest. Hierfür spricht zum einen die ungebrochene Hochstimmung in der Binnenwirtschaft, die bereits bisher das Wachstum maßgeblich getragen hat. Zum anderen liegen die allgemeinen Geschäftserwartungen wie auch das Industrieklima trotz der jüngsten Rückgänge noch immer deutlich über dem historischen Normalniveau. Die Firmen sehen anscheinend durchaus auch die Chancen, die die allgemein erwartete leichte Erholung der globalen Konjunktur bietet und nehmen nicht nur die Ballung politischer Risiken im internationalen Raum als Bedrohung wahr. Österreich hat Anfang Dezember einen neuen Bundespräsidenten gewählt, der für Offenheit und europäische Lösungen steht. Das mag für sich genommen beruhigen. Gleichzeitig gehen von der deutlichen Ablehnung der Verfassungsreform in Italien jedoch erhebliche neue Unwägbarkeiten aus. Wir rechnen für 2017 mit einem Wirtschaftswachstum von 1,3 % in Deutschland. Der Tempoverlust von einem halben Prozentpunkt gegenüber dem diesjährigen BIP-Anstieg ist dabei größtenteils die Folge heftiger Schwankungen bei der Zahl der Arbeitstage. Der 2014 begonnene Aufschwung setzt sich mit nur leicht reduzierter Grunddynamik fort. ■

## Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Nov/15	Jun/16	Jul/16	Aug/16	Sep/16	Okt/16	Nov/16			
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	13,5	10,7	10,8	8,2	12,4	15,8	14,0	-1,8	0,5	4,2
	GU	13,8	6,6	9,0	3,6	14,8	18,4	15,9	-2,5	2,1	9,9
Bauhauptgewerbe	KMU	24,4	26,6	27,7	28,2	30,4	32,5	32,8	0,3	8,4	4,4
	GU	22,3	27,2	26,5	29,2	33,4	31,4	37,6	6,2	15,3	6,5
Einzelhandel	KMU	29,2	23,0	22,3	20,7	23,1	23,7	23,7	0,0	-5,5	1,5
	GU	7,7	6,3	13,1	7,3	6,9	8,5	14,6	6,1	6,9	1,1
Großhandel	KMU	19,1	23,2	21,7	15,1	23,3	20,4	20,5	0,1	1,4	1,4
	GU	17,5	23,3	19,8	16,6	20,0	23,5	21,6	-1,9	4,1	1,8
<b>Insgesamt</b>	<b>KMU</b>	<b>17,4</b>	<b>16,3</b>	<b>16,4</b>	<b>13,8</b>	<b>18,0</b>	<b>20,5</b>	<b>18,8</b>	<b>-1,7</b>	<b>1,4</b>	<b>3,6</b>
	<b>GU</b>	<b>14,3</b>	<b>10,3</b>	<b>12,5</b>	<b>7,2</b>	<b>15,5</b>	<b>18,7</b>	<b>17,5</b>	<b>-1,2</b>	<b>3,2</b>	<b>7,2</b>
Lage	KMU	24,7	26,6	27,0	21,4	26,0	26,8	26,3	-0,5	1,6	1,4
	GU	21,6	18,2	20,4	13,9	22,6	24,6	25,1	0,5	3,5	6,6
Erwartungen	KMU	9,9	6,0	5,8	6,1	9,8	13,9	11,2	-2,7	1,3	5,7
	GU	6,8	2,3	4,3	0,3	8,1	12,4	9,8	-2,6	3,0	7,8
Westdeutschland	KMU	18,1	16,8	17,2	14,6	18,7	21,2	19,3	-1,9	1,2	3,5
	GU	13,8	10,5	12,9	7,7	15,9	19,3	18,1	-1,2	4,3	7,4
Ostdeutschland	KMU	13,4	13,6	11,4	9,0	13,9	16,1	16,0	-0,1	2,6	4,0
	GU	25,4	5,9	2,9	-4,8	5,8	3,9	4,3	0,4	-21,1	3,4
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>10,0</b>	<b>10,0</b>	<b>9,5</b>	<b>9,9</b>	<b>11,8</b>	<b>12,8</b>	<b>12,3</b>	<b>-0,5</b>	<b>2,3</b>	<b>2,5</b>
	<b>GU</b>	<b>9,3</b>	<b>11,7</b>	<b>10,4</b>	<b>11,7</b>	<b>12,9</b>	<b>15,3</b>	<b>14,5</b>	<b>-0,8</b>	<b>5,2</b>	<b>2,9</b>
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>-1,2</b>	<b>-1,5</b>	<b>-0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>0,5</b>	<b>2,9</b>	<b>4,4</b>	<b>1,5</b>	<b>5,6</b>	<b>3,2</b>
	<b>GU</b>	<b>-5,3</b>	<b>-1,2</b>	<b>0,0</b>	<b>-4,4</b>	<b>-1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>0,5</b>	<b>-1,2</b>	<b>5,8</b>	<b>2,1</b>

Quelle: KfW, ifo

Erläuterungen und Abkürzungen:

\*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers**

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.